

# Gut gerüstet für den Notfall im Flugzeug

In 50 bis 75 Prozent aller Flüge befindet sich ein Arzt an Bord

Jedes Jahr sterben bei Unfällen oder akuten Erkrankungen an Bord eines Flugzeuges mehr Menschen als bei Flugzeugabstürzen. Optimale Vorbereitung vorausgesetzt, können mitreisende Ärzte so manchen Todesfall verhindern.

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Sie lehnen sich entspannt in ihren Sitz im Flugzeug zurück. Der Flieger startet, der lang ersehnte Urlaub kann endlich losgehen. Das Essen wird serviert, sie nicken ein, als eine körperlose Stimme sie aus ihrem Schlummer reißt. Die Stimme fragt drängend: „Ist ein Arzt an Bord?“ Wie reagieren Sie?

gästen mit einem medizinischen und pro 50.000 Flugzeugpassagieren mit einem ernstem Notfall gerechnet werden muss. Insgesamt wird geschätzt, dass jährlich rund 2.500 Menschen an Bord eines Flugzeuges sterben.

## Besondere Herausforderung

„Ein Notfall im Flugzeug stellt natürlich schon aufgrund der sehr beengten Platzverhältnisse eine medizinische Herausforderung



**Dr. Joachim Huber**  
Internist, Fliegerarzt und  
Raumfahrtmediziner in Wien

>> Das „Doc on board“-Projekt bietet in einem zweitägigen Training optimale Informationen und Vorbereitung für die Behandlung von medizinischen Notfällen im Flugzeug. <<

Gesetzlich ist die Lage vollkommen klar: ÄrztInnen sind auch als Fluggäste weltweit zur Hilfeleistung verpflichtet. Ausgenommen sind nur die USA und Großbritannien. Bei Fluglinien aus diesen Ländern besteht keine Hilfeleistungspflicht.

Es kommt gar nicht selten zu Unfällen und Notfällen an Bord von Flugzeugen: Schätzungen gehen davon aus, dass pro 10.000 Flug-

dar“, stellte Dr. Joachim Huber, Internist, Fliegerarzt und Raumfahrtmediziner aus Wien, gleich zu Beginn einer Pressekonferenz zum Thema fest. Oft ist auch nicht klar, welche medizinische Ausrüstung an Bord eines Flugzeugs zur Verfügung steht, welche Aufgaben an das Flugpersonal delegiert werden können und wer die Letztverantwortung sowie die Kosten, beispielsweise bei einer notwendigen



Die meisten großen Fluglinien führen an Bord ein umfangreiches Notfallpaket für Ärzte mit, in dem das Equipment für so gut wie jeden möglichen Notfall enthalten ist.

## DIE HÄUFIGSTEN DIAGNOSEN AN BORD VON FLUGZEUGEN

- 39% vasovagale Synkopen
- 15% gastrointestinale Störungen
- 16% kardiale Probleme, v. a. KHK-Patienten mit relativem Sauerstoffmangel und Rhythmusstörungen wegen Flüssigkeitsdefizit
- 6% psychische Notfälle
- 5% neurologische Zwischenfälle
- 4% Traumen (herabfallendes Gepäck, verschüttete heiße Getränke)
- 3% respiratorische Zwischenfälle
- 1% HNO-Erkrankungen, Diabetes-Probleme, Thrombosen

Zwischenlandung, trägt. „Die medizinische Ausrüstung an Bord der meisten Maschinen ist übrigens gar nicht schlecht“, erläuterte Huber. „Allerdings wissen durchaus nicht alle Mediziner, dass die meisten großen Fluglinien ein umfangreiches Notfallpaket für Ärzte an Bord mitführen, in dem das Equipment für so gut wie jeden an Bord möglichen Notfall enthalten ist.“ Für Huber ist klar, dass „ein Arzt gut beraten ist, sich auf eine Flugreise auf allfällige Notfälle an Bord vorzubereiten.“

## Notfallsituationen trainieren

Solch eine Vorbereitung kann in einem zweitägigen Training absolviert werden, in dem neben flugphysiologischen Grundkenntnissen, Flug- und Reisemedizin und typischen Erkrankungen und Notfällen an Bord auch Notfallsimulationen und psychologisches Management sowie die Kommunikation in Krisenfällen gelehrt werden.

Das Projekt „Doc on board“, eine Kooperation des Internisten und Fliegerarztes Huber, Dr. David Gabriel, Arzt und Berufspilot, sowie Dr. Christian Husek, praktischer Arzt, Sportmediziner, Pilot und Fliegerarzt, bietet dieses Training an, in dem Ärzte und praktizierende Notfallsanitäter im Trainingszentrum von Austrian Airlines für Notfälle im Flieger ausgebildet werden.

## Wie im richtigen Leben

„Unsere Fallsimulationen finden in sehr realitätsnahen Verhältnissen im Flugzeug statt“, erklärte Huber. „Die nachgestellten Herausforderungen, wie etwa die Untersuchung eines bewusstlosen Patienten, eine Reanimation in der Bordküche oder die Beruhigung eines aggressiven, weil verängstigten Patienten, bereitet die Mediziner optimal auf Notsituationen während eines realen Fluges vor.“

Nach einem erfolgreichen Kursabschluss erhält der Teilnehmer die „Doc on board-Card“ bzw. die „Doc on board Assistent-Card“ (für Notfallsanitäter), die zwei Jahre Gültigkeit hat und den Inhaber gegen-



Unfälle und Notfälle an Bord eines Flugzeuges sind nicht selten.

über dem Flugzeugpersonal als kompetenten Helfer an Bord ausweist. Bei den Austrian Airlines, in deren Trainingszentrum die „Doc on board“-Kurse angeboten werden, erhalten Ärzte, die auf Flugreisen Notfälle behandeln, Bonitäten und sind enthaftet.

## Mehr an Sicherheit

„Eine optimale Information über die Möglichkeiten der Behandlung von medizinischen Notfällen an Bord“, zeigt sich Huber abschließend überzeugt, „bietet nicht nur ein Mehr an Sicherheit auf Flugreisen, sondern auch eine verbesserte Vorbereitung vor allem älterer, chronisch kranker Menschen auf eine bevorstehende Flugreise.“ SF ■

## DIE AUSBILDUNG ZUM „DOC ON BOARD“

Die Ausbildung zum „Doc on board“ wurde von der Ärztekammer für Wien zertifiziert und kann auch als Notarzt-Refresher-Kurs angerechnet werden.

Der nächste Workshop „Doc on board“ findet am 12. und 13. März am Flughafen Wien Schwechat statt. Wenn der Kurs inklusive Notarztrefresher absolviert wird, ist am 11. März Kursbeginn. Der zweitägige Kurs kostet € 650,00, inklusive Notarztrefresher € 725 inkl. Umsatzsteuer. Infos unter: [www.medtraining.at](http://www.medtraining.at), [www.aviationteam.com](http://www.aviationteam.com), [www.drjoachimhuber.at](http://www.drjoachimhuber.at), [www.sportmedpraxis.com](http://www.sportmedpraxis.com) Anmeldung: e-mail: [info@medtraining.at](mailto:info@medtraining.at)